

62. Ausgabe März 2017

RISTORANTE LUCE

ROHRPOST



Hörbehinderte «starben» auf dem Waisenhausplatz

Rekordaufmarsch beim Frauentag 2017

10 Fragen an Doris De Giorgi

Zibelemärit im Walkerhaus



Gemeinsames Sprachrohr

für Gehörlosen- und Hörbehinderten - Organisationen

Inhalt

- 3 **Editorial**
- 4 **Gut zu wissen**
Ständerat sagt JA zu 2 Hörgeräten im AHV-Alter
- 5 **Aus der Geschäftsstelle**
Hörbehinderte «starben» auf dem Waisenhausplatz
Neue Höranlagen und Gebärdensprachdienst in Credit Suisse Filialen
- 7 **10 Fragen an ...**
Doris De Giorgi, gehörlose Mitarbeiterin der Hörbehindertengemeinde Bern
- 10 **Information**
Private Altersvorsorge (Säule 3a)
- 13 **Beiträge unserer Kollektivmitglieder**
Zürcher und Berner vereint am Tisch
- 14 **Rückblick kultureller Veranstaltungen**
Frauen stärken ihr Netzwerk
Unterwegs als Miss Handicap
- 18 **Vorschau kultureller Veranstaltungen**
12. Thuner Literaturfestival 24. - 26. Februar 2017
Musical «Cats» der Thunerseespiele 2017
«eingewandert.ch»
- 21 **Veranstaltungskalender**
- 30 **Inserate und Impressum**

Titelbild: Aktion «Alarm-Tote» des SGB-FSS in Partnerschaft mit IGGH auf dem Berner Waisenhausplatz.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Gleich zu Beginn des neuen Jahres gab es zwei grosse Veranstaltungen durch die IGGH zu stemmen, die viertägige activPLUS Messe, welche parallel zur Ferienmesse in Bern stattfand, und der Frauentag in der Deutschschweiz.

An der activPLUS Messe konnte das interessierte Publikum sich über die Hörbehinderung und die Angebote der IGGH in Zusammenarbeit mit den Audioagoginnen bestens informieren.

Am Frauentag nahmen sagenhafte 132 Frauen teil. Der Frauentag bestand aus sechs Stadtführungen mit gehörlosen und guthörenden Stadtführerinnen und einem gemeinsamen Abendessen mit Wichtelgeschenk Austausch. Ein grosser Erfolg für die Frauen des OK und die IGGH.

Bei einer Geothermie-Bohrung im Mittelland kommt es zu einer tektonischen Verschiebung. Im Untergrund entstehen riesige Wasserflüsse, die Erde wird instabil. Im benachbarten Atomkraftwerk senkt sich der Kühlturm, Betonbrocken lösen sich, beschädigen zentrale Anlagen und lösen so eine Reaktorkatastrophe aus. Die Sirenen gehen los. Es brechen Hektik, Panik und grosse Unsicherheit aus. In dieser Situation verhalten sich einige Menschen anders und gehen ihrem üblichen Tagesablauf weiter. Sie wundern sich über den grösseren Verkehr als sonst und über die nervösen Mitmenschen. Ein Blick auf das Smartphone in die App «20Min» zeigt den Grund hierfür. In roter Überschrift steht «Breaking News Reaktorkatastrophe in Mühleberg». Diese Geschichte ist fiktiv, aber im Hinblick auf die Nuklearkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 gar nicht so abwegig.

Die Menschen, die sich anders verhalten, sind wir. Wir Menschen mit einer Hörbehinderung. Weil in der Schweiz in Zeiten des Behindertengleichstellungsgesetzes und der UNO Behindertenrechtskonvention immer noch keine Katastrophenalarmierung installiert ist, die allen Menschen zugute kommt, sind wir hochgradig gefährdet und auf die Hilfsbereitschaft unserer Mitmenschen angewiesen.

Mit einer Alarmierung per SMS oder einem anderen System wäre schon vielen geholfen. Über die ersten «Alarm-Toten» berichten wir auf Seite 5.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und hoffe, auch Sie an einer der vielen tollen Veranstaltungen der IGGH begrüessen zu dürfen.

Theo Juker, Präsident IGGH

Gut zu wissen

Ständerat sagt JA zu 2 Hörgeräten im AHV-Alter

36 Ja- gegen Null Nein-Stimmen sind ein klares Statement aller Ständeräte gegen eine heute unverständliche Regelung der AHV, lediglich 630 Fr. für nur ein Hörgerät auszurichten.

Dieses klare Abstimmungsresultat im Ständerat vom 5. Dezember 2016 ist ein Erfolg für den Ständerat Josef Dittli. Der 59 jährige Urner trägt selber zwei Hörgeräte. Mit seiner Motion fordert der FDP-Politiker folgende Punkte, die wir im Original zitieren:

- «Wird eine notwendige Hörversorgung medizinisch indiziert, ist Personen mit Hörminderung auch im AHV-Alter — bei Erstversorgung oder Nachversorgung — der heutige Pauschalbeitrag nicht nur für ein, sondern für beide Ohren analog der IV zu vergüten.
- Der Pauschalbetrag für alle Hörgeräte im AHV-Alter ist auf den gleichen und höheren Pauschalbeitrag der IV anzuheben. Die Frist für eine notwendige Nachversorgung ist altersunabhängig auf fünf Jahre festzulegen.
- Die Anwendung der Härtefallregelung der IV soll auch im AHV-Alter möglich sein»¹⁾.



Die Motion Dittli wurde vom Ständerat an den Nationalrat weitergeleitet und wird wahrscheinlich in der Frühlingssession 2017 behandelt. Es besteht noch eine Gefahr durch Änderungsanträge, die der Bundesrat Berset in Aussicht gestellt hat.

Gemäss Mediensprecher Harald Sohns schätzt das Bundesamt für Sozialversicherungen mit Mehrkosten von rund 10 Millionen pro Jahr, sollte die Motion auch durch den Nationalrat unverändert angenommen werden.²⁾

Geschäftsstelle IGGH

1 Motion 16.3676 von Josef Dittli am 20.09.2016 eingereicht.

2 Brandenberger, Livio.: AHV soll für beide Ohren zahlen. In: Tito Livio. Stand 28. 09.2016. <http://titolivio.ch/ahv-soll-fuer-beide-ohren-zahlen/> (abgerufen am 4.2.2017).

Aus der Geschäftsstelle

Hörbehinderte «starben» auf dem Waisenhausplatz

Auf dem Berner Waisenhausplatz trafen sich am Mittwoch, den 1. Februar 2017, über 50 Menschen mit einer Hörbehinderung für eine medienwirksame Aktion. Zunächst unterhielten sich alle angeregt miteinander. Als jedoch um 13.30 Uhr der Probealarm erschallte, fielen alle zu Boden, blieben regungslos liegen.

Nach einer Weile entrollten einige Liegende Plakate, auf denen Sprüche zu lesen waren wie z. B.: «Kein SMS – Unser Leben ist in Gefahr». Mit dieser Aktion «Alarm-Tote» des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB-FSS) wurden Medienschaffende und vorbei gehende Passanten auf die noch fehlende visuelle Alarmierung für Gehörlose und Hörbehinderte aufmerksam gemacht.

In die Kamera von Telebärn erklärte der Kampagnenleiter Christian Gremaud (SGB-FSS), schon lange sei das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) über dieses wichtige Anliegen informiert. Doch bisher werde in der Praxis noch keine effektive Lösung umgesetzt, obwohl beispielsweise die USA bereits eine effektive Alarmierung auf Mobiltelefone realisiert hat.



Die IGGH Geschäftsführerin Brigitte Schökle kommentiert die Aktion gegenüber Telebärn

Schon 2006 erliess die Regierung der USA den «WARN Act» (Warning, Alert, and Response Network, d.h. Warnung, Alarm und Reaktion Netzwerk). In einem Notfall schicken Mobilfunk Provider eine geschriebene Nachricht an Mobiltelefone, die sich gerade in der Nähe einer Mobilfunk Antenne befinden. Dies erlaubt beispielsweise lokalisierte Warnungen in einer geografischen Region, z. B. bei Hochwasser. Trifft auf dem Mobiltelefon ein «Wireless Emergency Alert (WEA)» ein, klingelt bzw. vibriert das Mobiltelefon wie bei einem eingehenden Anruf.

Schon seit Längerem hat die IGGH das Recht auf eine gleichwertige Alarmierung beim BABS und beim Kanton Bern eingefordert, unter anderem mit einem Brief

an den Direktor der Polizei- und Militärdirektion (POM) des Kantons Bern Hans-Jürg Käser. Eine Delegation der IGGH traf am 3. Februar 2015 zwei Vertreter des BABS zu einer Aussprache. Mit dabei war auch Urs Germann, Leiter der Fachstelle für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern und schliesslich auch Eric Herbertz von der Gehörlosenfachstelle Basel.

Erich Herbertz hat zusammen mit Gehörlosen nach der Chemie-Katastrophe von Schweizerhalle 1986 eine SMS Alarmierung auf die Beine gestellt und hartnäckig mit der Polizeidirektion verhandelt, bis schliesslich eine institutionelle Zusammenarbeit für die Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Land geschaffen wurde. Jedoch müssen Interessierte sich bei der Gehörlosenfachstelle anmelden und jede Änderung der Mobiltelefon-Nummer mitteilen.

Die IGGH dankt allen Teilnehmenden, die sich die Zeit für die Aktion «Alarm-Tote» genommen haben. Videos zur Aktion befinden sich im Blog-Archiv der Webseite www.iggh.ch.

Victor Senn, Geschäftsstelle

Neue Höranlagen und Gebärdensprachdienst in Credit Suisse Filialen

Eine erfreuliche Nachricht erhielten wir von der Bank Credit Suisse, die alle ihre Schweizer Filialen mit Höranlagen per Januar 2017 ausgerüstet hat. Die Höranlagen sind entweder an einem Kundenschalteinstalliert und mit nebenstehendem Piktogramm für induktive Höranlage gekennzeichnet.



Auch gibt die Rezeption beim Eingang der Bank Auskunft, wo sich die nächste Höranlage befindet.

Auch auf unserem www.hoeranlagenverzeichnis.ch sind die Standorte der Credit Suisse Filialen auffindbar.

Weiter haben Gehörlose Kunden die Möglichkeit, zweimal pro Jahr unentgeltlich einen Gebärdensprachdolmetscher zu bestellen. Dieser Service kann in jeder Filiale beantragt werden. Mehr Infos und Videos in Gebärdensprache auf der Webseite www.credit-suisse.ch mit Suchbegriff «Barrierefreiheit».

Geschäftsstelle IGGH

10 Fragen an ...

Doris De Giorgi, gehörlose Mitarbeiterin der Hörbehindertengemeinde Bern

Weihnachten ist schon sehr nah am Donnerstag, den 22. Dezember 2016, als wir die Organisatorin des Mittagstisches, Doris De Giorgi, zu einem mittäglichen Interview treffen. Zwei Dutzend Mitglieder der Hörbehindertengemeinde werden von Doris De Giorgi und ihrem Küchenteam (heute Edith Rohr und Franziska Roos) festlich mit einem Viergang-Menü verwöhnt.



Auch in hektischen Momenten behält Doris De Giorgi (Mitte) den Überblick. Freiwillige Küchenhelferinnen Edith Rohr (links) und Franziska Roos (rechts).

Wir sind im Haus der Kirche im Berner Altenbergquartier. An der Türe des Versammlungsraumes prangen die Buchstaben HBG. Das bedeutet sicher Hörbehindertengemeinde?

Doris De Giorgi: Genau. Dieser Raum und die dazugehörige Küche benutzen wir für unsere Anlässe. Wir sind Ende 2012 hierher gezügelt.

Wo war die Hörbehindertengemeinde vorher?

Wir waren in der Gutenbergstrasse 33, ganz in der Nähe des Walkerhauses. Auch dort hatten wir eine Küche und organisierten den Mittagstisch.

Wie wurdest du gehörlose Mitarbeiterin der Hörbehindertengemeinde Bern?

Mein Mann Sandro De Giorgi war als soziokultureller Animator bei der Berner Gehörlosenfachstelle tätig. Ich war Hausfrau, und als unsere drei Kinder grösser wurden, überlegte ich mir einen beruflichen Wiedereinstieg. Im Jahr 2000 suchte zufälligerweise die Gehörlosenfachstelle eine gehörlose Mitarbeiterin. Sandro meinte, es wäre eine einfache Tätigkeit wie z. B. Raumpflege. Beim Vorstellungsgespräch erfuhr ich, es handele sich um eine Tätigkeit einer gehörlosen Mitarbeiterin. Das hat mich sehr angesprochen und so fing ich im Juli 2000 an mit meinem beruflichen Wiedereinstieg. Zuerst waren es ein 30% Pensum und später erhöhte sich das Pensum auf 50%.



Die eindruckliche Weihnachtskrippe bastelte die Hörbehindertengemeinde im Laufe der Jahre.

wurden, überlegte ich mir einen beruflichen Wiedereinstieg. Im Jahr 2000 suchte zufälligerweise die Gehörlosenfachstelle eine gehörlose Mitarbeiterin. Sandro meinte, es wäre eine einfache Tätigkeit wie z. B. Raumpflege. Beim Vorstellungsgespräch erfuhr ich, es handele sich um eine Tätigkeit einer gehörlosen Mitarbeiterin. Das hat mich sehr angesprochen und so fing ich im Juli 2000 an mit meinem beruflichen Wiedereinstieg. Zuerst waren es ein 30% Pensum und später erhöhte sich das Pensum auf 50%.

Wie würdest du deine Aufgaben umschreiben?

Ich helfe bei kirchlichen Anlässen mit, und organisiere soziale Veranstaltungen wie den Mittagstisch zusammen mit Andreas Fankhauser. Wir teilen uns Büro hier im Haus der Kirche. Auch organisieren wir jährliche Reisen der Hörbehindertengemeinde, z. B. nach Italien, Spanien oder Frankreich. Ich leite zusammen mit Andreas Fankhauser auch die Gruppe «Schlaue Füchse - Generation 50 plus». Das ist eine Gruppe von Senioren. Wir unternehmen Ausflüge, besuchen Ausstellungen usw.

Machst du auch Beratungen?

Ja, es gibt viele Ratsuchende, zu allen möglichen Themen. Zudem mache ich

Hausbesuche.

Dieser Saal ist sehr schön geschmückt, mit einer Weihnachtskrippe an der Wand. Ich hörte, ihr habt das selbst gemacht?

Ja, aber nicht erst in diesem Jahr. Wir haben zuerst einen Teil der Figuren gebastelt, und jedes Jahr einige weitere Figuren dazu ergänzt, Palmbäume und so. Dieses Jahr hat die «Aktivierungsgruppe» eine Fenster Dekoration aus Weihnachtssternen hergestellt.

Dieser Raum sieht hörbehindertengerecht aus, ist das dort an der Wand ein Blitzgerät?

Ja, das ist der Notfall Alarm Blitz. Dieser Raum hat auch eine Leinwand, und eine induktive Ringleitung. Wir schauen uns hier auch Filme an.

Finden in diesem Raum auch Gottesdienste statt?

Ja, oder auch in einem anderen grösseren Saal oder in einer Kirche in der Region.

Ist dieser Raum 117 mit dem Namen Elisabeth Bachmann nur für euch, oder finden hier auch ganz andere Anlässe statt?

Dieser Raum ist nicht für uns allein gedacht, sondern auch für alle andere. Wir versorgen unsere Sachen in einem Materialraum. Gehen wir doch diesen Raum anschauen!

Wir gehen zum Materialraum auf dem gleichen Stockwerk. Darin befinden sich zum Beispiel Djembe-Trommeln oder die Fahne der Hörbehindertengemeinde.

Wir sind nun bei der zehnten und letzten Frage, die lautet: Welche Frage haben wir vergessen?

Da muss ich überlegen. Ich gehe im Juni 2017 in den Ruhestand. Zu diesem Anlass gibt es ein Abschiedsfest am Pfingstsonntag, den 4. Juni 2017, hier im Haus der Kirche in Bern. Alle sind herzlich willkommen.

Herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen einen guten Übergang in einen neuen Lebensabschnitt.

Für das Interview: Victor Senn, Geschäftsstelle IGGH

Information

Private Altersvorsorge (Säule 3a)

Eine Information der «Beratungsstelle für Schwerhörige und Gehörlose Bern»

In der letzten Rohrpost haben wir über die AHV geschrieben. Die AHV ist die erste Säule der Altersvorsorge. Dieser Artikel informiert über die dritte Säule der Altersvorsorge.

Die dritte Säule ist die private Altersvorsorge. Sie ist freiwillig und stellt eine wertvolle Ergänzung zur AHV und Pensionskasse dar. Es wird immer wichtiger, in die Säule 3a zu investieren und daher empfiehlt es sich, frühzeitig und regelmässig einzuzahlen.



Steuerlicher Vorteil

Das private Sparen wird vom Bund und den Kantonen gefördert. Jedes Jahr darf bis zu einem bestimmten Betrag in die Säule 3a einbezahlt werden. Die während eines Jahres einbezahlten Beiträge dürfen vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Ein Beispiel: Bezahle ich Fr. 2'000.- in die Säule 3a, dann darf ich Fr. 2'000.- vom Einkommen abziehen.

Im Jahr 2017 dürfen folgende Beträge in die Säule 3a einbezahlt und von den Steuern abgezogen werden:

- maximal Fr. 6'768 für Angestellte
- maximal Fr. 33'840 (max. 20% des Erwerbseinkommens) für Selbständigerwerbende

Gebundenes Guthaben

Das Guthaben der Säule 3a ist gebunden. Sie kann frühestens fünf Jahre vor dem ordentlichen Rentenalter bezogen werden. Es gibt einige Ausnahmen, bei welchen das Guthaben vorzeitig bezogen werden darf, wie zum Beispiel:

- für die Finanzierung von Wohneigentum
- für eine selbständige Erwerbstätigkeit

- Verlassen der Schweiz (Ausland) (Die Liste ist nicht vollständig)

Das Guthaben wird erst beim Bezug besteuert.

Bank oder Versicherung?

Sie können die Säule 3a bei einer Bank oder bei einer Versicherung eröffnen. Bei beiden Varianten gibt es Vor- und Nachteile. In der untenstehenden Tabelle zeigen wir Ihnen ein paar Vor- und Nachteile auf:

Bank	Versicherung
<p><i>Vorteile:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit einem 3a-Bankkonto können Sie mehr sparen. • Sie zahlen bis zum Maximalbetrag so viel ein, wie Sie können und wollen. Haben sie einmal weniger Geld, können Sie einen kleineren Betrag in die Säule 3a überweisen. 	<p><i>Vorteile:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit der Versicherung sparen Sie nicht nur für das Alter, sondern auch für die Risiken Tod und Invalidität.
<p><i>Nachteil:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein zusätzlicher Versicherungsschutz bei Invalidität oder Tod. 	<p><i>Nachteile:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Teil der Einzahlung geht auf das Sparkonto. Der andere Teil wird als Prämie für die Risiken Tod und Invalidität abgezogen. • Sie verpflichten sich im Versicherungsvertrag, jedes Jahr die Prämie zu bezahlen, auch wenn sie einmal wenig Geld haben (z.B. wegen Arbeitslosigkeit).

Es gibt verschiedene Bankkonten für die dritte Säule, z.B. das festverzinsliche Bankkonto oder das Fondskonto mit Risiken. Die Versicherungen bieten verschiedene Policen, z.B. eine gemischte Risiko- und Sparpolice oder eine reine Risikopolice. Für mehr Informationen wenden Sie sich am besten direkt an die Bank oder Versicherung. Auf www.comparis.ch > Gesundheit & Vorsorge > Säule 3a ist eine Liste von Banken und Versicherung, die eine Säule 3a anbieten.

Einzahlungen auf ein 3a-Bankkonto

Bei der Einzahlung auf ein Bankkonto sind Sie flexibel: Sie können bestimmen, wann und wie viel Sie auf das Bankkonto 3a einzahlen. Es hängt von Ihrer finanziellen Situation ab, davon, was für Sie möglich ist. Hier sind einige Empfehlungen:

Ein Budget machen, mit dem Sie erkennen können, welche Beträge Sie für die Steuern, Miete, Ferien, Freizeit, usw. brauchen. Sie sehen dann, wie viel Sie für die Säule 3a sparen können.

Gleich am Anfang des neuen Jahres einen grösseren Betrag auf das 3a-Bankkonto überweisen.

Einen Dauerauftrag einrichten und jeden Monat einen Betrag auf das Konto 3a überweisen.

Wer gerne mehr über die Vorsorge im Alter wissen möchte und Freude am Lesen hat: Beim «Beobachter» gibt es die Bücher «Glücklich pensioniert – so gelingt's! Zusammenleben, Wohnen, Geld und Recht in der neuen Lebensphase» und «Vorsorgen, aber sicher! So planen Sie Ihre Finanzen fürs Alter».

Dieser Artikel gibt Ihnen einen ersten Überblick über die 3. Säule. Wie Sie sehen, ist es durchaus sinnvoll, Geld für das Alter anzusparen. Wir empfehlen Ihnen, sich bei Interesse zuerst gut zu informieren, welche Möglichkeit der privaten Vorsorge für Sie die Beste ist.

Möchten Sie Ihre Fragen zur Vorsorge mit uns anschauen, können Sie sich bei uns für eine Beratung melden.

*Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Bern
Mirjam Mürger und Petra Biedermann*

Beiträge unserer Kollektivmitglieder

Zürcher und Berner vereint am Tisch

Anlass «Zibelemärit» des Gehörlosenvereins Bern GVB am 28. November 2016

Ausgerechnet am Zibelemärit wehte eine eiskalte Bise durch die Stadt Bern. Doch die 14 Zürcherinnen und Zürcher zeigten sich tapfer und sehr interessiert, die alte Zwiebel-Tradition von Bern zu bestaunen.

Pünktlich auf die Minute um 13 Uhr trat die Gruppe zu uns in die warme «Stube» im Walkerhaus ein, und wir empfingen sie herzlich. Nach und nach mischten sich weitere Berner dazu und füllten den Raum mit rund 60 Personen.

Der GVB Vorstand schwitzte bereits von Anfang an beim Aufwärmen und beim Verkauf der vielen Zwiebel- und Käsekuchen an die Gäste.

Es war erfreulich zu sehen, wie sich die Gäste mit den Einheimischen freudig plauderten und sich Vieles zu erzählen hatten.

Unter anderem war es eine schöne Überraschung, dass auch die Belegschaft der IGGH Geschäftsstelle ihre Mittagszeit mit uns verbrachte und regen Austausch pflegte.

Es war ein sehr vergnüglicher Nachmittag, mit viel Zeit zum Plaudern, und es gab viele Begegnungen, bei denen es hiess: «Ahhh, ich habe dich schon lange nicht mehr gesehen!» Das war wirklich ein tolles Erlebnis!

Anna Künsch, die Zürcher Gruppenleiterin, bedankte sich bei Doris De Giorgi mit einem Geschenk für ihre Stadtführung durch die dichten Menschenmengen in der Stadt. Auch ich bekam ein Dankeschön für die Organisation.

Ab ca. 18.30 Uhr kam niemand mehr, so dass wir langsam wieder aufräumten.

Zum Schluss noch ein grosser Dank an meine Vorstandskollegen und auch an Heinz Roos für ihren vollen Einsatz während des ganzen Nachmittages!



Yvonne Zaugg

Rückblick kultureller Veranstaltungen

Frauen stärken ihr Netzwerk

Mit 132 Teilnehmerinnen gab es beim Frauentag am 14. Januar 2017 in Bern einen neuen Besucherinnenrekord. Bei Führungen und Abendessen stärkten die gehörlosen Frauen ihr Netzwerk und beschlossen, an die Tradition der Frauentage anzuknüpfen und diese in Zukunft weiterzuführen.

Zum 17. Mal treffen sich die gehörlosen und hörbehinderten Frauen in Bern zum Frauentag in der Deutschschweiz. Seit 1996 findet der Frauentag statt, immer wieder an einem anderen Ort. Nach Zürich im letzten Jahr organisieren in diesem Jahr die Berner Frauen den Anlass. Sie empfangen 132 Frauen aus der Deutschschweiz und der Romandie mit einem abwechslungsreichen Programm: Stadt- und Themenführungen am Nachmittag und ein elegantes Abendessen mit Überraschungsgeschenken für alle. Die Stimmung ist einmal mehr fröhlich und ausgelassen.

Stadtführungen

80 Frauen treffen sich bereits am Mittag am Bahnhof Bern. Von hier aus erkunden sie in sechs Gruppen die Hauptstadt: drei Gruppen machen eine Stadtführung mit gehörlosen Stadtführerinnen, drei Gruppen erfahren von hörenden Stadtführerinnen und Gebärdensprachdolmetscherinnen mehr über die Frauengeschichte von Bern. Die gehörlosen Stadtführerinnen führen sehr kompetent und abwechslungsreich in Gebärdensprache durch Bern; sie wurden ausgebildet für den Bildungskongress 2016 des Gehörlosenbundes.

Obwohl die Temperaturen an diesem Januar-Samstag weit unter Null liegen, halten alle Teilnehmerinnen tapfer durch und staunen über die bewegte Vergangenheit von Bern und seinen Frauen. Nach rund zwei Stunden in der Kälte klappern dann aber doch die Zähne. Umso dankbarer sind alle um einen heissen Tee im Café, bevor es Zeit ist, zum Abendessen zu gehen. Genug Zeit, um die Zehen auftauen zu lassen.

Abendessen

Im Restaurant zur Webern erleben anschliessend 132 Frauen einen wunderbaren Abend: nach einem feinen Apéro geniessen sie ein gutbürgerliches Menü und schöne Überraschungen. Auch in diesem Jahr werden die Sitzplätze nach Zufall bestimmt. Beim Eingang zieht jede Frau die Nummer ihres Sitzplatzes an einem der grossen, runden Tische. Dort entdeckt sie alte Bekannte und lernt neue Gesichter kennen. Berührungssängste gibt es nicht



Die aus der ganzen Schweiz angereisten Frauen versammeln sich für ein Gruppenfoto.

unter gehörlosen Frauen: Sie plaudern, erzählen, fragen - und sie zeigen sich Fotos, wie ihre Männer und Kinder zuhause Pizza essen, wenn Mama nicht kocht.

Neben den Wichtelgeschenken, die sich die Frauen gegenseitig mitbringen, gibt es an diesem Abend noch eine schöne Überraschung für alle: Im Service-Team sind auch ein gehörloser Mann und eine junge Dolmetscherin in Ausbildung. Sie helfen mit, erklären dem Personal die Regeln mit gehörlosen Gästen und unterstützen eine lockere, entspannte Stimmung bei Gästen und Personal. Eine grossartige Initiative der Organisatorinnen!

Frauennetz

Wenn so viele Frauen aus verschiedenen Regionen der Schweiz zusammenkommen, ist das auch eine gute Gelegenheit, um über Vereinspolitik zu diskutieren. Von vielen Gehörlosenvereinen sind Vorstands- oder Einzelmitglieder anwesend und tauschen Neuigkeiten aus. Auch Tatjana Binggeli, Präsidentin ad interim der Gehörlosenbundes, ist gekommen. Brigitte Schoekle von der IGGH erinnert die Frauen daran, dass Tatjana Binggeli im Mai 2017 bei der Bestätigungswahl die Unterstützung aller Frauen braucht. Ein grosser Applaus im Saal zeigt, dass die Frauen diese Unterstützung gerne geben. Es sind sich auch alle einig, dass die Frauen sich noch besser vernetzen sollen, um mehr erreichen zu können.

Der Frauentag ist das Ergebnis so einer gelungenen Zusammenarbeit. Vier Frauen aus den beiden Berner Gehörlosenvereinen haben ihn 2017 möglich gemacht: Rebekka Juker, Emilia Karlen-Groen, Edith Rohr, Madeleine Sigg. Unterstützt wurden sie von Brigitte Schoekle (IGGH) – und ganz vielen Helferinnen und Helfern.

Gekürzter Artikel von Martina Raschle, Visuell Plus Nr. 31/2017, SGB-FSS

Unterwegs als Miss Handicap

Am 23. Januar 2017 am KoFo Bern-Abend berichteten drei Frauen an einem Podiumsgespräch von den Ereignissen bei der Bewerbung als Miss Handicap und über die Amtszeit.

Die heutige 36-jährige Gehörlose Corinne Parrat war die erste Miss Handicap in der Schweiz im Jahr 2009.



Von links: Jasmin Rechsteiner, Tülün Erdem und Corinne Parrat

Die zweite Miss Handicap ist die 35-Jährige Jasmin Rechsteiner, die seit ihrer Geburt eine Mehrfachverkrümmung der Wirbelsäule hat und auf einem Ohr erblaut ist, gewann im Jahr 2010.

Tülün Erdem, 36 Jahre alt, verpasste knapp das Krönchen und wurde zweite im Jahr 2011, also Vize-Miss Handicap. Sie ist gehörlos. Sie hat ein CI, das sie nicht mehr trägt.

Was war der Grund, beim Wettbewerb zur Miss Handicap mitzumachen?

Corinne Parrat hat durch FOCUSFIVE TV erfahren, dass Behinderte sich als Miss Handicap bewerben können. Für die weitere Runde war sie neugierig. Man musste gut geschminkt sein, tanzen können und auch darunter leiden wie es

ist mit hohen Stöckelschuhen das Gleichwicht zu halten.

Jasmin Rechsteiner musste sich damals entweder für Rollstuhl-Unihockey Spiele in Italien oder für die Bewerbung zur Miss Handicap entscheiden. Sie schaffte es schliesslich, beides unter einem Dach zu bringen: im Rollstuhl-Unihockey zu spielen und noch den Wettbewerb im Miss Handicap mitzumachen. Für ihr passendes Kleid in Grösse 32 klapperte sie viele Läden ab, auch bei Schuhen. Sie musste beim Orthopäden am linken Schuh eine Plateau-Sohle anfertigen lassen.

Tülün Erdem: Ihre Freunde haben sie darauf hingewiesen, dass bei der Miss Handicap auch Gehörlose mitmachen können. Anfangs war sie nicht so überzeugt und wollte gar nicht. Mit der Zeit aber schien es für sie interessant zu sein, darum hat sie sich nach langem Überlegen doch noch dafür entschieden. Dank Familie und Freunden hat sie sich entschieden, beim Wettbewerb zur Miss Handicap mitzumachen.

Wie ging es nach der erfolgreichen Kür als (Vize) Miss Handicap weiter?

Corinne Parrat: Seit ihrer Wahl hatte sie viele öffentliche Auftritte. Sie setzte sich als Botschafterin für Gehörlosigkeit ein sowohl am Arbeitsplatz als auch für die Integration der Menschen mit einer Behinderung. Sie hat kürzlich in ihrem Buch «Meine Augen hören» darüber geschrieben, wie es eigentlich ist, als Gehörlose Musik zu hören. Es wird ca. im Mai 2017 veröffentlicht.

Jasmin Rechsteiner: Als Botschafterin für Menschen mit einer Behinderung engagierte sie sich für viele soziale Projekte. Für den Umgang mit Behinderung braucht es viel Willensstärke. Ihr ist der Austausch wichtig mit Menschen mit oder ohne Behinderung, um Ängste abzubauen.

Tülün Erdem: Für sie war die Misswahl der richtige Weg um Aufmerksamkeit zu generieren für die Anliegen von Menschen mit einem Handicap. Auch möchte sie sich für mehr Gleichberechtigung einsetzen und den Behinderten Mut machen. Sie bekam viele Aufträge für das Thema der Gehörlosigkeit in der ganzen Schweiz. Für sie war das die schönste Zeit, als sie viele Menschen mit und ohne Behinderung kennen lernen und mit ihnen zusammenarbeiten konnte. Dank des Projektes der Miss Handicap Organisation durfte sie Erfahrungen sammeln.

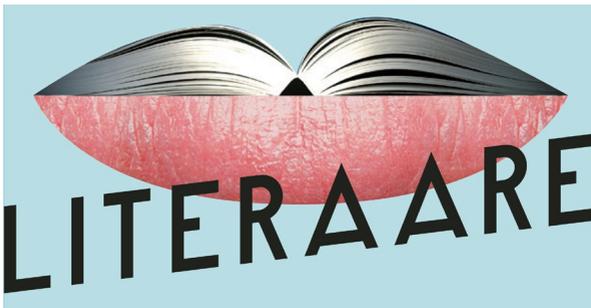
Franziska Roos, KoFo Bern

Vorschau kultureller Veranstaltungen

12. Thuner Literaturfestival 24. - 26. Februar 2017

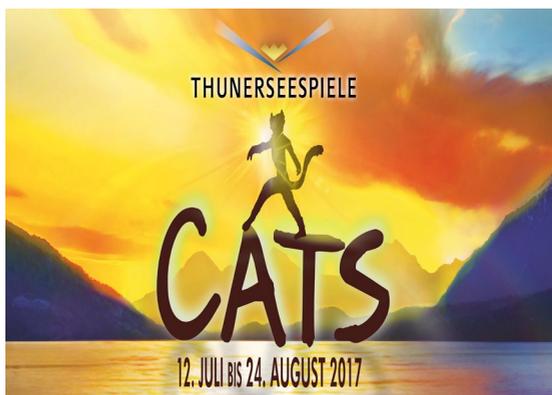
Wie schon letztes Jahr organisiert das 12. Thuner Literaturfestival an zwei Tagen eine Übersetzung in Gebärdensprache und an zwei Orten ist eine drahtlose Übertragung auf individuelle Hörgeräte verfügbar. Einfach die eigene Hörhilfe in den Telefon-Modus umstellen.

Die IGGH unterstützt das Literaturfestival. Mehr Informationen finden sich im Online Programm www.literaare.ch.



Musical «Cats» der Thunerseespiele 2017

Die «Thunerseespiele» bleibt zugänglich. Der neue Label Träger von «kultur inklusiv» bietet beim Musical «Cats» eine Matinée Vorstellung am Samstag, 12. August 2017 mit Gebärdensprachdienst, in Zusammenarbeit mit der IGGH. Eine detailliertere Information und Anmeldung wird zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar sein.



Während der gesamten Spieldauer vom 12. Juli bis 24. August 2017 wird eine drahtlose Höranlage im Sektor C, Reihen 2 bis 12 verfügbar sein.

Schon jetzt können sie sich im Online Vorverkauf ein Ticket für einen Platz mit Höranlage reservieren. Schalten Sie ihre Hörhilfen auf T-Modus um, und Sie geniessen einen klaren Ton ohne Windgeräusche.

eingewandert.ch – Fotoausstellung zum Thema Immigration, Integration, Identität

Im Museum für Kommunikation am 16. März 2017

Migration ist ein vielschichtiges und hochaktuelles Thema. Was entscheidet neben dem Stammbaum über die Akzeptanz von Menschen im Alltag? Sechs Fotografen und eine Fotografin setzen sich in dieser interaktiven Fotoausstellung mit unterschiedlichen Facetten der Einwanderung in die Schweiz auseinander. Kann ich Schweizer und Einwanderer auseinander halten? Und wie viel Migration steckt in mir?



Gebärdensprachdolmetschdienst und FM-Höranlage für Hörgerätetragende

Wann: Donnerstag, 16. März 2017
Zeit: 14.30 bis 15.30 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr
Ort der Führung: Museum für Kommunikation, Helvetiastrasse16, 3005 Bern
Eintrittskosten: CHF 6.–
Treffpunkt: Wir treffen uns um **14.15** und **17.45 Uhr** bei der Museumskasse.

Anmeldung erforderlich!

Bitte melden Sie sich bis zum 8. März 2017 an unter: ticketreservation@iggh.ch mit der Angabe, ob ein Empfänger für die FM-Höranlage benötigt wird.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Organisiert durch die Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte IGGH in Zusammenarbeit mit

IGGH IGGH Interessengemeinschaft
Gehörlose und Hörbehinderte

verstehen?
verstehen!
römisch-katholische Gehörlosensorge
Solothurn, Bern und beide Basel


Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn

Museum für Kommunikation
Musée de la communication



Gleichcom AG

**Ausstellung und Beratung für Hörhilfsmittel
im Walkerhaus Bern, Belpstrasse 24, 3007 Bern**



21. Februar 2017

21. März 2017

02. Mai 2017

06. Juni 2017

12. September 2017

Dienstag 9.00-12.00 / 13.00-17.00 Uhr

Wir zeigen verschiedene Möglichkeiten der Geräte.

Wir machen IV Anträge für Betroffene.

Wir installieren bei Ihnen zu Hause.

Wir haben eine eigene Reparatur-und Servicestelle.

Gleichcom AG, Chamerstrasse 42 A, 6331 Hünenberg

Tel: 041 783 00 80 / Fax: 041 783 00 81 www.gleichcom.ch

info@gleichcom.ch

Veranstaltungskalender



pro audito bern

VEREIN
FÜR MENSCHEN
MIT HÖRPROBLEMEN

Präsident Christoph Künzler
Sekretariat Bürozentrum Rossfeld SZ
Reichenbachstrasse 122
3004 Bern
Tel. 031 300 02 43
proaudito.bern@bluewin.ch
www.proaudito-bern.ch

Details zu hier genannten Veranstaltungen und weitere Veranstaltungen auf der Webseite www.proaudito-bern.ch.

Seniorenachmittag

Dienstag, 14. März 2017, 14.00 Uhr

Seniorenachmittag

Dienstag, 28. März 2017, 14.00 Uhr

Seniorenachmittag

Dienstag, 11. April 2017, 14.00 Uhr

Seniorenachmittag

Dienstag, 25. April 2017, 14.00 Uhr

Mitgliederversammlung pro audito bern

Samstag, 29. April 2017, 14.00 Uhr

Abendtreff für Berufstätige, Maibummel

Samstag, 13. Mai 2017

Seniorenachmittag

Dienstag, 09. Mai 2017, 14.00 Uhr

Seniorenachmittag

Dienstag, 23. Mai 2017, 14.00 Uhr

Seniorenachmittag

Dienstag, 27. Juni 2017

Höck im Grock

Jeden 1. Mittwoch des Monats ab 14.30 Uhr ohne Organisation.

Restaurant Grock,
Neuengass-Passage 3,
1. Obergeschoss, Bern

Mittwoch, 01. März 2017

Mittwoch, 05. April 2017

Mittwoch, 03. Mai 2017

Mittwoch, 07. Juni 2017



pro audito berner oberland

Präsidentin Monika Meyer
Sekretär Beat Frieden
3600 Thun
Tel. 033 222 87 29
thun@pro-audio.ch
www.pro-audio-beo.ch

100. Hauptversammlung

Samstag, 18. März 2017

Besuch des neuen Thun Panorama

Mittwoch, 17. Mai 2017

Erdbeerkuchenessen im Rohri- moosbad

Samstag, 17. Juni 2017

Samariterkurs

Samstag, 28. Oktober 2017

CI-Forum in Olten

Samstag, 4. November 2017

Zirkus KNIE

Sonntag, 5. November 2017

Weihnachtsfeier

Samstag, 9. Dezember 2017

100 Jahre Feier pro audito berner oberland im Rathaus Thun 28. - 30. April 2017

Freitag, 28. April 2017

14.00 - 18.30 Ausstellung

**19.00 - 22.00 Eröffnungsreferat
«Hören und dazugehören»**

Prof. Dr. med. Thomas Linder

Offizieller Empfang - Dr. jur.
Raphael Lanz, Stadtpräsident

Apéro im Anschluss

Samstag, 29. April 2017

14.00 - 22.00 Ausstellung

14.00 Referat «Tinnitus» -

Dr. med. Peter Haudenschild

**15.00 Referat «Hörsystemtech-
nik» - Adrian Isler, Hörsys-
temakustiker**

**16.00 Referat
«Verständigungstraining» -
Monika Meyer, Audioagogin**

**17.00 «Umgang mit Betroffenen»
ein Workshop für Guthörende**

19.45 OHR-chester unter der
Leitung von Sibylle und
Michael Birkenmeier

**20.00 Christoph Stämpfli und
seine Pantomimentruppe**

Sonntag, 30. April 2017

14.00 - 17.00 Ausstellung
«Hörhilfen Einst & Heute»
Exponate von Lothar Scharf

Zusätzlich zu dieser interessanten Ausstellung, erwartet Sie ein Einblick in das künstlerische Schaffen einiger Mitglieder.



Anmeldungen an
ci-treff@anton-meyer.ch

Schiffahrt nach Interlaken

Samstag, 27. Mai 2017

**Erdbeerkuchenessen im Rohri-
moosbad**

Samstag, 17. Juni 2017

Brunch auf dem Uetendorfberg

Dienstag, 1. August 2017

**Grillplausch auf dem Zulgboden
(Steffisburg)**

Samstag, 2. September 2017

CI-Forum

Samstag, 4. November 2017

Schlussessen

Samstag, 25. November 2017



**pro
audito Freiburg**
Verein für Hörbehinderte

Präsident Leander Heldner
Sekretariat Hedwig Portmann-Auderset
Chasseralstr. 16, 3186 Düdingen
Tel. 026 493 24 76
portmann.auderset@rega-sense.ch

Generalversammlung 2017

Samstag, 4. März 2017 um 15.00 Uhr
im Gasthof St. Martin Tafers, 1. Stock.
Anschliessend gemütliches Beisammensein mit einem kleinen Imbiss. Anmeldung nicht erforderlich.

Vereins-Ausflug

Samstag 17. Juni 2017
Wir fahren nach Murten und erkunden die historische Ringmauer. Infos und Anmeldeformular folgen noch.

**Pizza Essen Hotel Bad Schwarz-
see:**

Freitag 18. August 2017, 18.00 Uhr
Infos und Anmeldeformular folgen noch.



Belpstrasse 24
3000 Bern 14
Telefon 031 384 20 00
bern@bfsug.ch

Treffpunkt Arbeitswelt

Dienstag, 25. April 2017, 19.00 bis 21.00 Uhr im Auditorium vom Walkerhaus, Belpstr. 24, 3007 Bern. Anmeldung bis spätestens 1 Woche vorher.

Besichtigung Kernkraftwerk Mühleberg, inkl. Informationen zur Stilllegung und Rückbau des Kernkraftwerks

Samstag, 11. März 2017, 14.00 bis 17.00 Uhr.

Anmeldung bis spätestens 18. Februar 2017, bitte Ausschreibung mit all den Infos verlangen. Die Besichtigung ist gratis. Gemeinsam organisiert mit Hörbehindertengemeinde.

Kochworkshop zum Thema „Fondue einmal anders“

Montag, 13. März 2017, 17.00 bis 22.00 Uhr. Im Clubraum vom Walkerhaus,

Belpstr. 24, 3007 Bern. Kursleiter: Philippe Ingold, gelernter (Diät-)Koch. Anmeldung bis spätestens 20. Februar 2017. Kosten: Fr. 35.- pro Person.

Besichtigung bei BERNMOBIL in Bern

Montag, 03. April 2017 von 17.00 bis 18.15 Uhr. Referent: Markus Kobel von BERNMOBIL.

Anmeldung bis spätestens 13. März 2017, bitte Ausschreibung verlangen. Die Besichtigung ist kostenlos.

Fotoworkshop „Menschen fotografieren“ in Bern

Freitag, 28. bis Sonntag, 30. April 2017
Workshop-Leiter: Phil Dänzer, prof. Fotograf, schwerhörig.

Anmeldung bis spätestens 07. April 2017, bitte Ausschreibung verlangen. Kosten: Fr. 165.- pro Person.

UNNA Spiel- und Unterhaltungsnachmittage für Gehörlose und Schwerhörige

Dienstag, 21. Februar 2017

Dienstag, 07. März 2017

Dienstag, 21. März 2017

Dienstag, 04. April 2017

Dienstag, 18. April 2017

Dienstag, 02. Mai 2017

Dienstag, 16. Mai 2017

Im Clubraum vom Walkerhaus, Belpstr. 24, 3007 Bern.

Jeweils von 14.00 bis 16.30 Uhr

Kosten: Fr. 5.- pro Person.



**Gehörlosenverein
Alpina-Thun**
Gegründet 1917

Präsident: Daniel Lehmann
Dorfstrasse 3
3628 Uttigen
praesident@alpina-thun.ch
www.alpina-thun.ch

91. Generalversammlung

Samstag, 25. März 2017

Ausflug mit dem Car Müller Uttigen

Samstag, 1. Juli 2017

Freiwilliger Brunch auf dem Ueten- dorfberg

Dienstag, 1. August 2017

Brigerbad (Thermalbad)

Samstag, 30. September 2017

100 Jahre Feier Alpina

Sonntag, 17. Dezember 2017

7 Jahre



GehörlosenSportclub Bern
Postfach, CH-3001 Bern
www.gscb.ch 1947-2017

Präsidentin: Franziska Ledermann
Postfach
3001 Bern
praesident@gscb.ch
www.gscb.ch

3. Frühlingsbrunch im Walkerhaus mit GVB

Sonntag, 2. April 2017

10. Partnerjass in Aarburg

Samstag, 8. April 2017

SM Badminton in Neuenegg

Samstag, 29. April 2017

70 Jahre Jubiläumsturnier

Freitag und Samstag, 26. - 27. Mai 2017

Fahrt ins Blaue

Samstag, 16. September 2017

26. Fleischjassen in Schüpfen

Samstag 18./25. November 2017

Chlouse-Bowling-Plauschturnier für alle

Samstag, 2. Dezember 2017



Gehörlosenverein Bern
seit 1894



Präsidentin: Yvonne Zaugg
Gehörlosen Verein Bern
Birkenweg 41
3123 Belp
info@gvbern.ch
www.gvbern.ch

An jedem 3. Mittwoch im Monat ab
14.30 Uhr findet der
SENIOREN-TREFF
im Clubraum des Walkerhauses statt:

15. März 2017: Kein Treff!

19. April 2017
17. Mai 2017
21. Juni 2017
19. Juli 2017
16. August 2017
20. September 2017
18. Oktober 2017
15. November 2017
20. Dezember 2017

Schneewanderung «Schwarzsee»

Samstag, 4. März 2017

**3. Frühlingsbrunch mit GVB und
GSCB im Walkerhaus**

Sonntag, 2. April 2017

**Minigolfplausch in der «Innere
Enge»**

Samstag, 6. Mai 2017

Vereinsausflug

Samstag 2. September 2017

Vereinsessen

Samstag, 28. Oktober 2017

Zibelemärit im Walkerhaus

Montag, 27. November 2017

verstehen? verstehen!

römisch-katholische Gehörlosenseelsorge
Solothurn, Bern und beide Basel

Lindehuus, Oberdorfstrasse 23
Postfach, 3053 Münchenbuchsee
Tel. 031 869 57 32
Fax 031 869 57 05
Mobile 078 833 51 01
felix.weder@kathbern.ch
www.kathbern.ch/gehoerlose

Sonntag, 26. Februar 2017, 10.00 Uhr, Zwinglikirche Grenchen

ökumenischer Gottesdienst mit der hörenden Gemeinde. Mit Pfarrerin Anita Kohler, und Seelsorger Felix Weder-Stöckli. In Gebärdensprache, gesprochen und Projektion mit dem Beamer. Apéro offeriert von der reformierten Kirchgemeinde.

Mittwoch, 1. März 2017, 19.00 Uhr, Gehörlosenzentrum Basel

Video «Bär aufbinden - Frieden finden». Wir schauen das Theaterstück mit Gebärdensprachübersetzung. Ein typisch schweizerisches Theater mit viel Lachen, einer Älplerin und Kuhglocken. Mit dabei ist Felix Weder-Stöckli. Türöffnung ab 13.30 Uhr
Video mit Dolmetscherinnen 19.00 Uhr
Gehörlosenzentrum, Oberalpstrasse

117, 4054 Basel. Keine Anmeldung, keine Kosten.

Samstag, 11. März 2017, 16.00 Uhr, Gehörlosengottesdienst in Münchenbuchsee

Grosser Saal, Oberdorfstrasse 23, 3053 Münchenbuchsee.
Anschliessend Kaffee und Kuchen

Sonntag, 12. März 2017, 11.15 Uhr, Gehörlosengottesdienst in Riehen

Pfarrkirche St. Franziskus, Äussere Baselstrasse 170, 4125 Riehen
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Werner Vogt, Felix-Weder Stöckli, und Dolmetscherin. Anschliessend Kaffee und Kuchen im Pfarreizentrum.

**offenekirche**

halb eins - Wort, Musik, Stille

Mittwoch, 26. April 2017, 12.30 - 13.00 Uhr, Heiliggeistkirche Bern
mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold.
Eine Dolmetscherin wird in Gebärdensprache übersetzen.



**Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn**

Hörbehindertengemeinde Bern
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000
Bern 22
Tel. 031 340 24 24
SMS 079 811 34 64
hbg@refbejuso.ch
www.refbejuso.ch/hbg

Freitag, 3. März 2017, 18.00 Uhr,

Gottesdienst zum Weltgebetstag
Bern, christkatholische Kirche Peter
und Paul, Rathausgasse 2. Vorberei-
tungsgruppe mit Pfarrerin Susanne
Bieler-Arnold.

Sonntag, 12. März 2017, 10.00 Uhr,

Gottesdienst in Bern, Haus der Kirche,
Altenbergstrasse 66, Raum 117 – Eli-
sabeth Bachmann mit Diakon Andreas
Fankhauser.

Transportdienst ab Bahnhof Bern um
09.40 Uhr und nach Anlass zurück.

Montag, 20. März 2017, 19.30 Uhr,

Gottesdienst mit Abendmahl
Uetendorfberg, Stiftung Uetendorfberg
mit Diakon Andreas Fankhauser.

Mittwoch, 22. März 2017, 14.30 Uhr,

Gottesdienst mit Abendmahl in Belp,

Wohnheim Belp, Seftigenstrasse 101
mit Diakon Andreas Fankhauser.

Sonntag, 26. März 2017, 10.00 Uhr,

Gottesdienst gemeinsam mit der Kirch-
gemeinde Markus in Bern, Markuskir-
che, Tellstrasse 35 mit Pfarrerin Susan-
ne Bieler-Arnold.

**Palmsonntag, 9. April 2017, 12.00
Uhr**

Gottesdienst zur goldenen Konfirmation
in Münchenbuchsee, Kirche, mit Pfar-
rerin Susanne Bieler-Arnold und Doris
De Giorgi.

Montag, 10. April 2017, 19.30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl Uetendorf
Stiftung Uetendorfberg mit Pfarrerin Su-
sanne Bieler-Arnold.

Karfreitag, 14. April 2017, 14.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl in Bern,
Markuskirche, Tellstrasse 35 mit Diakon
Andreas Fankhauser.

**Gottesdienst zur Osternacht mit
Abendmahl am Ostersonntag, 15.
April 2017, 21.00 Uhr**

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstra-
sse 66, Raum 117 – Elisabeth Bach-
mann, mit Diakon Andreas Fankhauser
und Doris De Giorgi.

Transportdienst ab Bahnhof Bern um
20.40 Uhr und nach Anlass zurück.

Mittwoch, 19. April 2017, 14.30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl in Belp, Wohnheim Belp, Seftigenstrasse 101, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold.

Sonntag, 7. Mai 2017, 10.00 Uhr

Gottesdienst in Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117 – Elisabeth Bachmann, mit Diakon Andreas Fankhauser und Doris De Giorgi.

Transportdienst ab Bahnhof Bern um 09.40 Uhr und nach Anlass zurück.

Montag, 8. Mai 2017, 09.30 Uhr

ökumenischer Schulgottesdienst Münchenbuchsee, Kirche, mit Katechetin Rosmarie Schuhmacher, Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold und Doris De Giorgi.

Montag, 8. Mai 2017, 19.30 Uhr

Gottesdienst in Uetendorf, Stiftung Uetendorfberg, mit Diakon Andreas Fankhauser.

Mittwoch, 17. Mai 2017, 14.30 Uhr

Gottesdienst in Belp, Wohnheim Belp, Seftigenstrasse 101 mit Diakon Andreas Fankhauser.

Mittwoch, 24. Mai 2017, 18.00 Uhr

Werktagsgottesdienst mit Abendmahl Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117 – Elisabeth Bachmann. Mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold und Doris De Giorgi.

Transportdienst ab Bahnhof Bern um 17.40 Uhr und nach Anlass zurück.

Pfingstsonntag, 4. Juni 2017, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum Abschied von Doris De Giorgi und anschliessender Feier (Brunch). Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117 – Elisabeth Bachmann, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold, Diakon Andreas Fankhauser und Doris De Giorgi.

Transportdienst ab Bahnhof Bern um 09.40 Uhr und nach Anlass zurück.

Montag, 19. Juni 2017, 19.30 Uhr

Gottesdienst in Uetendorf, Stiftung Uetendorfberg mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold.

Mittwoch, 21. Juni 2017, 14.30 Uhr

Gottesdienst in Belp, Wohnheim Belp, Seftigenstrasse 101 mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold.

Sonntag, 25. Juni 2017, 10.00 Uhr

Gottesdienst in Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117 – Elisabeth Bachmann, mit Diakon Andreas Fankhauser.

Transportdienst ab Bahnhof Bern um 09.40 Uhr und nach Anlass zurück.

Mittwoch, 28. Juni 2017, 15.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl Bärau, Kirchli der Stiftung LebensART (Heimstätte Bärau) mit Diakon Andreas Fankhauser.

Impressum

Inserate

Nutzen Sie die Rohrpost und das Kursprogramm für Inserate, für Ihre Produkte und Dienstleistungen. Kontaktieren Sie uns.

Inserate Preise

1 Seite Fr. 120.–

½ Seite Fr. 70.–

¼ Seite Fr. 40.–

Andere Formate und Beilagen auf Anfrage.

Impressum

Rohrpost ist ein gemeinsames Sprachrohr für Gehörlosen- und Hörbehinderten-Organisationen
ISSN 2504-0510 (Print)
ISSN 2504-0529 (Online)
62. Ausgabe März 2017
Erscheint seit 1996
Auflage: 1100 Exemplare

Redaktionsschluss

für die 63. Ausgabe Juni 2017:
15. April 2017

Adresse Herausgeber

Geschäftsstelle IGGH
Belpstrasse 24
3007 Bern
Tel. 031 311 57 81
Fax: 031 311 00 62
E-Mail: info@iggh.ch
Internet: www.iggh.ch

Layout und Redaktion

IGGH Geschäftsstelle
Korrektorat: Detlef Staude

Druckerei

Druckpunkt Oppliger, Bern

Abonnement Heft Rohrpost inklusive Einzelmitgliedschaft

CHF 40.– für Einzelperson

CHF 60.– für Paare im gleichen Haushalt lebend

Abonnement Heft Rohrpost inklusive Gönnerschaft

ab CHF 50.– für natürliche Personen

ab CHF 150.– für juristische Personen

Abonnement Heft Rohrpost

Jahresabonnement CHF 20.–

Einzelne Ausgabe CHF 5.–

Quellenhinweise der Rohrpost Bilder

© wikipedia.de S. 4
© Victor Senn S. 5, 7, 8
© zvg S. 10, 18, 19
© Yvonne Zaugg S. 13
© Martina Raschle S. 1, 15
© Brigitte Schökle S. 16
© Gleichcom AG S. 20

Quellenhinweise der Kursprogramm Bilder

© fotolia.de, S. 1, 4, 9, 10, 15
© Hotel Rössli, Hurden, S. 13
© Dieter Spörri S. 16
© www.appenberg.ch, S. 20
© Silvio Zraggen, S. 21

Spendenkonto

PC 30-288265-6

